Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 28

Artikel: Desorientierung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494687

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jää, das isch si dänn!

Genua

Mark Twain, der berühmte Humorist, besuchte in Begleitung einiger Landsleute Italien.

In Genua angekommen, stießen sie mit einem Fremdenführer zusammen, der außerordentlich mitteilsam und von überbordendem Enthusiasmus war. Mark Twain und seine Freunde machten sich ein Vergnügen daraus, die Ueberzeugungen dieses armen Mannes nicht zu teilen und die herrlichsten Aussichtspunkte wie die schönsten Kunstgegenstände, die er ihnen zeigte, recht dürftig zu finden.

Eines Tages glaubte der Führer etwas gefunden zu haben, was das Herz seiner amerikanischen Freunde rühren würde. Vor einer Vitrine, die ein kostbares Pergament zeigte, sagte er mit vor Erhebung zitternder Stimme:

Ein Handschreiben des Christoph Kolumbus!

Von wem? fragte kalt Twain, Christoph .. wie?

Christoph Kolumbus.

Wer ist Christoph Kolumbus?

Aber meine Herren, Christoph Kolumbus – der Amerika entdeckt hat!

Mark Twain zuckte mit den Schultern:

Amerika entdeckt hat? Jemand hat also Amerika entdeckt? Was ist denn das wieder für ein altes italienisches Märchen?

Aber mein Herr, das ist kein Märchen – das ist Geschichte!

Twain wandte sich an seine Landsleute:

Haben Sie jemals von einem Italiener gehört, der Amerika entdeckt hätte?

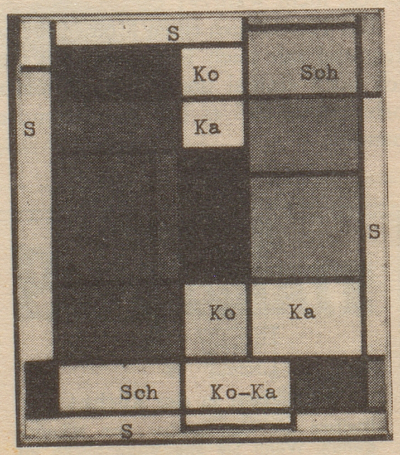
Die Antwort wurde mit ganzem Ernst gegeben:

Niemals haben wir davon gehört – nicht einmal von unsern alten Ammen.

Sie sehen selbst, mein lieber Führer, begann Mark Twain

Aus meinem Schrebergarten

Liebe Schrebergartenfreunde. Zu meiner heutigen Plauderei habe ich Euch den Grundriß meines Gärtchens aufgezeichnet. Da ich keinen Zirkel besitze, weder zu Hause noch einen entsprechend großen im Garten, habe ich letzteren auf die einfachsten Formen gebracht, auf waagrechte und senkrechte Linien und zwangsläufig also auf Rechtecke und Quadrate. Eine symmetrische Anlage widerspricht meiner künstlerisch-schrebergärtlichen Auffassung und ich glaube, ich habe mit dieser Lösung einen entscheidenden Beitrag geleistet an die Entwicklung der schweizerischen, ich möchte fast sagen europäischen, Schrebergartenkunst. Eine kleine Legende (Beachtet, liebe Schrebergärtner und -innen, die Buchstaben in einzelnen Feldern meines Grundrisses!) soll es ermöglichen, die Farbwerte, die unsere Kohl- und Kabispflanzplätze hervorbringen, in psycho-schreberischem Sinne zu verteilen, zu pointieren: Ka = Kabis, Ko = Kohl, Sch = Schnittlauch, S = Saubohnen. Alle nicht beschrifteten Felder bestehen aus riesigen Kunstdüngerhaufen und meine ganze Gartenanlage liegt idyllisch mitten in einem mächtigen Unkrautfeld. – Ich stehe nicht an, nochmals zu erklären: Mit meiner aufs letzte



reduzierten Schrebergartenanlage fühle ich mich als Bahnbrecher für alle kommenden Generationen von Schrebergärtnern!

Genug für heute.

Euer Schrebergartenonkel

Der Textredaktor sieht sich gezwungen, die Leserschaft auf den Diebstahl geistigen Eigentums des Schrebergartenonkels hinzuweisen. Mangels eigener Ideen hat er das berühmte Gemälde von P. Mondrian, ‹Tableau›, als Grundriß seines Gartens genommen. Der obige Grundriß zeigt das perfiderweise auf den Kopf gestellte Bild Mondrians, von dem im Katalog des Zürcher Kunsthauses zu lesen ist: «mondrian *reiht sich würdig* den großen niederländischen Meistern an, an van eyck, van der weyden, rubens, rembrandt, vermeer und van gogh. *gleich ihnen* hat er einen entscheidenden beitrag geleistet an die entwicklung der europäischen kunst.»

Desorientierung

Auf irgendeinem Platz einer Hauptstadt irgendeiner europäischen Nation:

Der Verkehrspolizist zu einem Fußgänger, der mitten auf dem Platz mit einem Kompaß in der Hand stehen bleibt: «Was machen Sie hier? Gehen Sie nach rechts oder nach links, bleiben Sie stehen oder gehen Sie zurück? Warum können Sie sich nicht entschließen?»

Der Fußgänger: «Ich bin Abgeordneter der Regierungsmehrheit und befolge die Richtlinien meiner Partei.» bi